

Bild Zeit Bild - Variationen des Jetzt

Anmerkungen zu den Arbeiten von Linda Perthen

Linda Perthen ist Malerin. Sie überwindet den Gestus expressionistischer Malerei, indem sie sich der Geschwindigkeit der so genannten *Neuen Medien* stellt. Die Künstlerin erzeugt in ihren Videoarbeiten ein wechselseitiges Spannungsfeld von Stillstand und Bewegung, deren Entscheidungshintergrund der Betrachter eigentlich nie erfährt. Gerade das Zurücklassen des im Moment erreichten malerischen Zustands motiviert die Künstlerin zum weiterentwickeln aufeinander folgender *Standbilder*. Im *Stop-Motion-Verfahren* montiert Sie die fortlaufenden Stadien auf dem Weg zum vermeintlich endgültigen Bild zu einer assoziativen Collage. Mit ausgeprägtem Farbgefühl und traumwandlerischer Sicherheit werden intuitiv und präzise zugleich die Koordinaten für die notwendige Unterbrechung im fortreißenden malerischen und medialen Geschehen ermittelt. Der stetige Aufbruch ins Neuland von Farbe und ausdrucks-starker Zeichenhaftigkeit in Verbindung mit einer andauernden medien-immanenten Dynamik wirft einen fast melancholischen Blick auf das Bedürfnis des Malerin, den Zeitpunkt des *richtigen Bildes* nicht zu verpassen.

Linda Perthen widersetzt sich dem Gedanken an das Unwiederbringliche und gibt ihm *gleichzeitig* einen Raum in der potenziellen medienspezifischen Rückschau. Sie hält die jeweiligen Zustände fest ohne sie als Resultat erleben oder definieren zu wollen. Die Künstlerin begibt sich auf eine Reise ins „Strange Land“, so der Titel einer früheren Videoarbeit, auf der sie Einzelbilder im Wortsinn produziert, um sie sogleich der Kaskade eines dahin fließenden clusterartigen Assoziationsgewitters zu überantworten. Die unterlegten Klangcollagen unter-stützen die Konkretion des Bildhaften und umschließen die Videomontage zu einem hermetischen Ganzen.

Wer nun meint, jedes einzelne *Standbild* könne bereits dem Anspruch an ein autonomes Gemälde genügen, macht es sich zu leicht. Die Künstlerin präsentiert in Neubrandenburg malerische Resultate, die nicht illustrative Stationen innerhalb des filmischen Prozesses dokumentieren. Sie wechselt gewissermaßen Straßenseite und Fahrtrichtung zugleich. Abermals begegnet Sie den Bildern der Videocollage als Beobachterin einer soeben erlebten Wirklichkeit, die es neu zu interpretieren gilt.

Ihre Videoarbeit „ Never Ending Duel “ deutet Linda Perthen als „*Persönliches Duell gegen bestehende gesellschaftliche Muster, Strukturen und Abläufe. Es stehen sich zwei quadratische Felder gegenüber, die einander berühren, teilweise übereinstimmen und wieder auseinander driften.*“ Hinweise, die ein zu Grunde liegendes dialektisches Prinzip ihrer künstlerischen Strategie verdeutlichen: die simultane Durchdringung von Malerei und Medienereignis.

Michael Soltau, im Januar 2014

<http://www.lindaperthen.de>